

Hörsaalgebäude Weichenbauhalle, Bern

Bauherrschaft

Kanton Bern, Amt für Grundstücke und Gebäude

Architekten

giuliani.hönger, Zürich

Ingenieure

Dr. Schwartz Consulting, Zug

Stahlbau

Preiswerk + Esser AG, Pratteln
Paul Gysin Stahl- und Apparatebau AG, Böckten

Baujahr

2010



Situation, M 1:7 500

Die Weichenbauhalle wurde 1914 von der Firma von Roll erbaut und diente mehrere Jahrzehnte der Herstellung von Weichen für Bahngleise. Sie bildet das Zentrum des Industriereals von Roll in Bern, das in den kommenden Jahren schrittweise zu einem Campus für Humanwissenschaften transformiert wird.

Als Herzstück der Anlage wurde die Weichenbauhalle zu einem Hörsaalgebäude mit sieben Sälen und insgesamt 1'500 Plätzen umfunktioniert. Der Umbau war mit denkmalpflegerischen Auflagen zu realisieren, sodass die ursprüngliche Stahlkonstruktion integral erhalten blieb. In die Halle wurden zwei Hörsaal-Körper nach dem Prinzip «Haus im Haus» eingebaut, wodurch die filigrane Stahlfassade der Halle erhalten

blieb und die Zwischenzonen für Foyer und Erschließung dienen. Das Gebäude erfüllt den Energiestandard Minergie ECO.

Verschiedene Durchblicke und Raumbeziehungen machen die Dimensionen des ursprünglichen Hallenraumes spürbar. Das historische Fassaden- und Dachtragwerk in Stahl ist äusserst filigran konstruiert, hingegen sind die Stützen im Inneren auf den Transport der Gussgeleise ausgelegt und deutlich massiver ausgebildet. Die Dachbinder wurden durch neue Profile verstärkt und im Hörsaal zwei Stützen durch eine Unterspannung des Trägers ersetzt. Sämtliche Verstärkungen wurden geklemmt, sodass ein vollständiger Rückbau denkbar wäre. Die Filigranität der bestehenden Konstruktion prägt auch heute das Gesamtbild.

Gewürdigt wird der sorgfältige Umgang mit dem bestehenden Stahltragwerk des Gebäudes und seine Aufwertung als gestalterisches Raumelement. Das Projekt zeigt, dass ein Stahlbau im Laufe der Zeit diverse Nutzungen zulässt und auch für hohe Raumansprüche nichts von seiner praktischen und ästhetischen Qualität einbüsst. Der Umbau verdient deshalb eine Anerkennung des Schweizer Stahlbaupreises. (ef/Jury)

Tragsystem Stahlfachwerk und Unterspannung

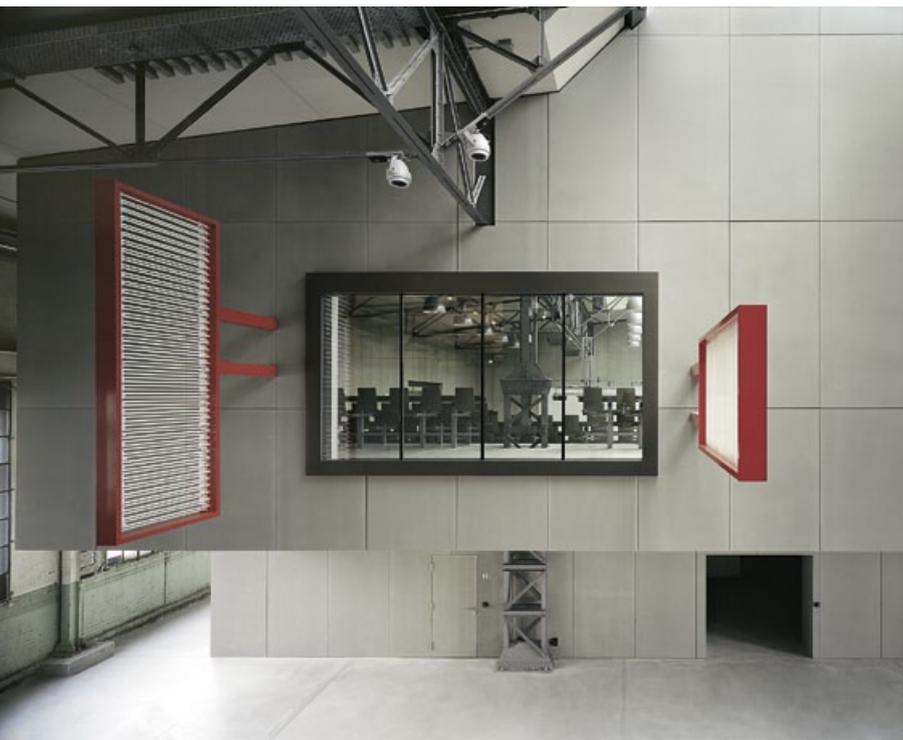
Stahl S235, S355; ca. 185 t

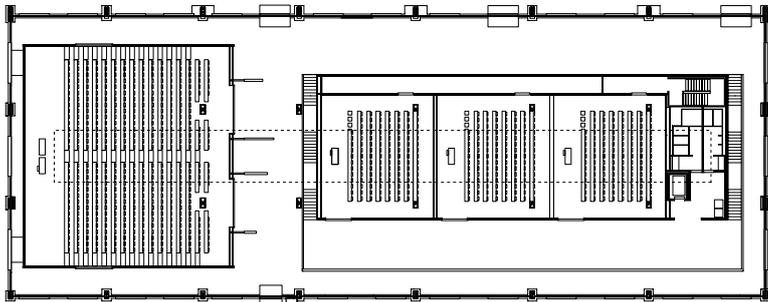
Behandlung Korrosionsschutz, teilweise Brandschutzbeschichtung

Energie-Effizienz Label Minergie ECO

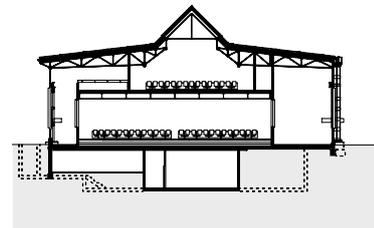
Dimension BGF 4 367 m²; Volumen 26 185 m³

Bauzeit 2007 – 2010

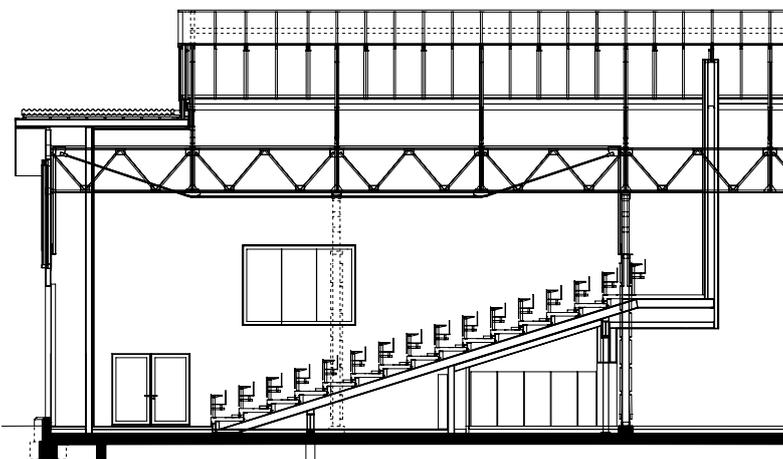




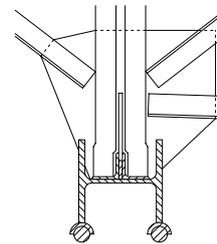
Grundriss Obergeschoss, M 1:750



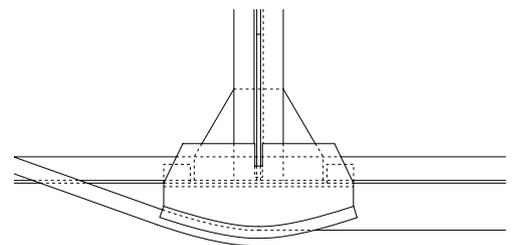
Querschnitt, M 1:750



Schnitt Hörsaal mit Unterspannung, M 1:250



Im grossen Hörsaal wurden zwei im Blickfeld liegende Stützen entfernt und durch eine Abfangkonstruktion mithilfe einer beidseitig der Längsfachwerke angeordneten Unterspannung ersetzt.



Details Unterspannung, M 1:20